

dem Impf- und Immunisierungsproblem zu. Unterstützt von den bei zahlreichen seiner mehr als 80 wiss. Veröff. als Mitautoren aufscheinenden Mitarbeitern, entwickelte er wirksame biolog. Produkte. Diese Forschungen setzte er neben seiner Lehrtätigkeit auch in Tokio fort. S., der das Japan. beherrschte und eingehende Kenntnisse über diesen Inselstaat besaß, war in kinderloser Ehe mit einer Japanerin verheiratet. Wiss. sowohl bei Amerikanern, wie eingeborenen Ärzten auf den Philippinen hoch angesehen, war er ab 1918 Präs. der Med. Ges. in Manila. Schon ein Jahr nach seiner Niederlassung in Tokio (1933) erhielt er den selten verliehenen Orden der Aufgehenden Sonne. S. machte sich um die Erforschung der Tropenkrankheiten hochverdient und trug durch seine biolog. Produkte wesentl. zur Eindämmung der Seuchen auf den Philippinen bei.

W.: (Weitere Versuche) über (die) Aggressinimmunisierung gegen Rauschbrand, in: *Centralbl. für Bakteriologie*, Abt. 1, 56, 1910, 62, 1912; *Experimental cholera-carriers*, in: *The Journal of Infectious Diseases* 18, 1916; *Chemotherapeutic experiments with chaulmoogra*, 5 Tle., in: *The Philippine Journal of Science* 23–25, 1923–24; *Experimental yaws in Philippine monkeys and a critical consideration of our knowledge concerning frambosia tropica*, ebenda, 35, 1928; *Preventive immunization against treponematous infections*, ebenda, 42, 1930, Erg., ebenda, 45, 1931; *Über Beziehungen zwischen Frambosie und Syphilis (= Beihe. zum Archiv für Schiffs- und Tropenhygiene ...)*, 2), 1932; *Versuche mit Tuberkelbazillen über die zeitl. und quantitativen Verhältnisse zwischen Infektion und Superinfektion*, in: *The Kitasato Archives of Experimental Medicine* 14, 1937; mehrere Abhh. in *Český časopis historický*, *Wr. klin. ws. usw. Red.: The Philippine Journal of Science* (bis 13, 1918, Abt. B: Tropical Medicine) 12–49, 1917–32.

L.: *M. Navrátil, Almanach českých lékařů, 1913; Časopis lékařů českých* 77, 1938, S. 142ff. (mit *Werkverzeichnis*); *Praktický lékař* 18, 1938, S. 492; *F. Valeš, in: Věstník československých lékařů* 50, 1938, S. 1491 (mit *Bild*); *C. B. Perez, in: The Philippine Journal of Science* 69, 1939, S. 267ff. (mit *Bild und Werkverzeichnis*); *Naše věda* 21, 1942, S. 125; *Kdy zemřeli ...? 1938–56, 1957; Kdy zemřeli ...? 1937–62, 1962; R. Zadina, in: Časopis lékařů českých* 127, 1988, S. 1469; *Biografický slovník Pražské lékařské fakulty 1348–1939*, 2, red. von L. Hlaváčková und P. Svobodný, (1993), S. 275; *Mitt. Ústav Dějin Lékařství (Inst. für Geschichte der Med.) Univ. Praha, František Špurný, Šumperk, beide Tschechien.* (F. Hillbrand-Grill)

Schödelberger Johann Nep., s.
Schödlberger Johann Nep.

Schödl Max, Maler. Geb. Wien, 2. 2. 1834; gest. ebenda, 23. 3. 1921. Sohn eines Hausbesitzers. S. stud. 1853/54 an der Wr. Akad. der bildenden Künste bei K. v. Blaas und K. Mayer (beide s. d.), danach wurde er Privatschüler des Stillebenmalers F. v. Friedländer (s. F. v. Friedlän-

der-Malheim). Ab 1869 war er Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus). Er unternahm Stud.Reisen nach London, Paris und Italien. S. war seit den 70er Jahren hauptsächlich auf Stilleben mit oriental. Requisiten spezialisiert und galt zu Lebzeiten als ein beim internationalen Sammlerpublikum gefragter Maler. Heute erscheint seine feimaler. Stillebenauffassung mit ihrem historisierenden Schein-Naturalismus (ähnlich darin der Tochter und Schülerin Friedländers Camilla, s. u. F. v. Friedländer-Malheim) als charakterist. Produkt der kunsthandwerklich. exakten, doch stilistisch. eklektizist. Ringstraßenära. Bei seiner Teilnahme an Ausst., u. a. Weltausst. 1873 in Wien und 1879 in Sydney, wurde er mit Medaillen ausgez.

W.: *Stilleben mit oriental. Waffen, 1877, Stilleben mit Lobmeyer-Gläsern, 1886* (beide Hist. Mus. der Stadt Wien); *Stilleben mit japan. Gegenständen, 1888, Stilleben mit Globus, 1891* (beide Österr. Galerie, Wien); *Atelier des Künstlers, 1897* (Hist. Mus. der Stadt Wien); usw.

L.: *N. Fr. Pr.*, 12. 2. 1914 und 24. 3. 1921; *Bénézit; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Fuchs, 19. Jh.; Kosel 1; Thieme-Becker; Wurzbach; Das geistige Deutschland am Ende des 19. Jh. 1, 1898; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh. 2/2, 1898; L. Hevesi, Oesterr. Kunst im 19. Jh., 1903, S. 268; R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus ... 1951, S. 51, 224; Interieurs. Wr. Künstlerwohnungen 1830–1930 (= 138. Sonderausst. des Hist. Mus. der Stadt Wien), Wien 1990, S. 164 (Kat., mit weiterführender Literatur). (M. Haja)*

Schödlberger (Schödelberger) Johann Nep., Maler. Geb. Wien, 22. 5. 1779; gest. ebenda, 26. 1. 1853. Als Sohn mittelloser Eltern sollte S. anfangs Lehrer werden und erhielt ab 1791 eine diesbezügliche Ausbildung; 1797 fungierte er als Hilfslehrer (Supplent) an der Zeichenschule bei St. Anna, ab 1799 als Lehrer für Zeichnen an der Zoller'schen Hauptschule in Wien-Neubau. Ab 1801 stud. er an der Wr. Akad. der bildenden Künste und hielt ab 1816 als Protégé des Gf. Lamberg-Sprinzenstein (s. d.) ebenda Vorlesungen („Ideen über die Landschaftsmalerei und Perspective“), wobei u. a. Waldmüller zu seinen Schülern zählte; 1815 (in der Literatur fälschlicherweise oft 1835) wurde er Mitgl. der Akad. Als Maler blieb S. letztl. Autodidakt, was aber seinen Erfolg nicht schmälerte. 1817/18 unternahm er eine Reise nach Italien, ein Erlebnis, das sich in seinem ganzen weiteren Schaffen nachhaltig auswirkte. S., der mit dem Historienmaler Anton Petter (s. d.) eng befreundet war, schuf zumeist ideale Landschafts-